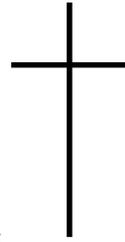


Nachruf

Peter Haßbacher

- sein Leben für die Alpen
1949 - 2019



Ich hatte das große Glück, über mehr als zwei Jahrzehnte Seite an Seite mit Peter Haßbacher für den Schutz der Alpen und seine nachhaltige Entwicklung zu kämpfen und dabei einen Menschen, Freund und Förderer kennenzulernen, der sein ganzes Leben dem Alpenraum mit seinen BewohnerInnen widmete. Es ist schwer für mich zu glauben, dass Peter seit dem 17. Oktober 2019 nicht mehr unter uns weilt. Sein ganzes berufliches Leben, nein, es war wohl seine Passion, widmete er dem Natur- und Umweltschutz, der Alpinen Raumordnung, der Umsetzung und Implementierung des internationalen Vertragswerkes der Alpenkonvention, dessen Werdegang er maßgeblich beeinflusst hat, der laufenden (Weiter-)Entwicklung und Betreuung von Schutzgebieten und der Förderung eines naturnahen Alpentourismus, aus deren Idee wir gemeinsam im Internationalen Jahr der Berge 2002 das Projekt „Bergsteigerdörfer“ geboren haben.

Peter Haßbacher baute 1980 die Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz im Österreichischen Alpenverein auf und widmete sich in dieser Zeit vor allem der Nationalparkwerdung in den Hohen Tauern. Diese schwierige Zeit bis zur endgültigen Umsetzung hat ihn mit Sicherheit geprägt. Doch in all den Jahren hat er nicht nur viele Weggefährten über den Alpenverein hinaus kennengelernt und mit ihnen zusammengearbeitet, sondern vor allem auch viele Freunde gewonnen. Sein unglaubliches Fachwissen blieb national wie international nicht lange verborgen und so wurde die Abteilung schon sehr bald zu einem wahren Kristallisationspunkt und Wissenspool des Alpenschutzes und der nachhaltigen Alpenentwicklung. Doch Peter dachte immer weit über die (Alpen-)Grenzen hinaus und er war es auch, der das internationale Vertragswerk der Alpenkonvention in den 1990er Jahren nicht nur begleitete, sondern vor allem in verschiedenen Gremien mit seinem Wissen und seiner Belesenheit, seinen treffsicheren Analysen und messerscharfen Strategien inhaltlich mit Leben erfüllte und ständig weiterentwickelte. Selbst auf dem rutschigen diplomatischen Parkett fühlte er sich wohl und konnte hier viel Überzeugungsarbeit leisten und positive Denkanstöße geben. Für ihn war eine umfassende Alpine Raumordnung und das zukunftsweisende Instrument der Alpenkonvention einer der wohl wichtigsten Instrumentarien, um die ständige Ausbeutung, Zerstörung, Zerschneidung und den Ausverkauf der Alpen mit neuen Lösungsvorschlägen entgegenzusteuern. Man denke nur an die nie enden wollenden schitouristischen Erschließungsprojekte, Pläne für neue hochalpine Straßen, wie etwa die Alemagna, an unzählige Pläne für den Bau neuer Wasser- und Windkraftanlagen in unverbauten und ökologisch wertvollen Gebirgslandschaften oder auch an die ständige Zersiedelung der Talböden. Themen, die zumeist konfliktträchtig waren. Doch davor scheute Peter nie zurück. Vielmehr ging er unbeirrt seinen Weg und das Besondere dabei war, er war den Gegnern immer einen Schritt voraus. Dabei verließ er, im Gegensatz zu seinen Kontrahenten, nie den Boden der Sachlichkeit. Peter war nicht nur ein unglaublicher Stratege, gepaart mit seinen fachlichen Expertisen, seinem Einsatz und seinem großen Erfahrungsschatz hat er all seine Mitstreiter immer wieder aufs Neue motiviert und selbst bei Niederlagen nie seine Motivation verloren. Und sein großes Wissen gab er auch an den Universitäten in Innsbruck und Salzburg über viele Jahre an die StudentInnen weiter. Für seinen unermüdlichen Einsatz für die Alpen und Berggebiete erhielt Peter Haßbacher 1987 den Binding-Preis in Liechtenstein. 1989 folgte der Konrad-Lorenz-Staatspreis für Umweltschutz und 2016 wurde er zum Ehrenmitglied des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen ernannt, wo durch seinen Weitblick erstmals das Instrument der Schutzgebietsbetreuung Wirklichkeit wurde. Dass heute alle Schutzgebiete in Tirol betreut werden, ist Peters unermüdlichem Einsatz zu verdanken.

Wer glaubt, dass sich Peter während seiner verdienten Pension zurückzog, der irrt. Mit seiner Funktion als ehrenamtlicher CIPRA Österreich-Vorsitzender setzte er sich weiterhin über die Alpengrenzen hinweg unermüdlich für die inhaltliche Umsetzung der Alpenkonvention ein, in deren Gremien er über viele Jahre tätig und auf nationaler und internationaler Ebene sehr angesehen war.

Ich weiß, dass Peter auch in den kommenden Jahren noch viele Projekte verwirklichen wollte. Gemeinsam mit zahlreichen Mitstreitern und Freunden verfolgte er bis zuletzt die Unterschutzstellung der Tuxer Alpen, kämpfte gegen den Zusammenschluss Pitztal-Ötztal und Sexten-Sillian und setzte alle Hebel gegen den Bau der Alemagna in Bewegung. Auch das umfassende Buch über die Alpine Raumordnung, an welchem er bereits in seiner „Alpinen Staatsplanung“, so bezeichnete er sein Büro, bereits eifrig bastelte, galt es zu verwirklichen. Dieses Werk hätte wohl seine über viele Jahrzehnte unglaubliche schriftstellerische Tätigkeit, mit Hunderten von Büchern, Broschüren und Fachaufsätzen, abgerundet.

Peter Haßbacher, den ich nicht nur über viele Jahre beruflich begleiten durfte, sondern in ihm auch einen engen Freund, guten Gesprächspartner und Weggefährten fand, weilt seit dem 17.10.2019 nicht mehr unter uns. Eine wichtige und unermüdliche Stimme für die Natur ist völlig unerwartet wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag für immer verstummt. Doch was er für die Alpen hinterlassen hat, bleibt immer bestehen und in immerwährender Erinnerung.

Josef Essl

ÖAV-Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz (1995 - 2008)
Geschäftsführer von CIPRA Österreich (2013 - 2018)